

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich 3,15 Mk., bei freier Zustellung durch Posten 3,40 Mk. 15 Pfennig, durch die Post 1,15 Mk. anst. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsläden gern entgegen.

Inserate, die 4gespaltenen Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 5.

Mittwoch, den 16. Januar 1918.

28. Jahrgang

Anmeldung zur Landsturmrolle des 1. Aufgebots.

Durch Bekanntmachung des Reichsfanzlers vom 28. Mai 1915 sind die Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots aufgerufen.

Hierzu haben sich sämtliche hiesigen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1901, die bis einschließlich 23. Januar 1901 geboren sind,

bis mit 23. Januar 1918

im hiesigen Gemeindeamte zur Stammrolle anzumelden.

Die übrigen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1901, die nach dem 23. Januar 1918 ihr 17. Lebensjahr vollenden, haben sich jeweils sofort nach Vollendung des 17. Lebensjahres zur Stammrolle hieselbst anzumelden.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist der standesamtliche Geburtschein vorzulegen.

Die Landsturmpflichtigen, welche nach Anmeldung zur Stammrolle ihren Aufenthalt oder Wohnort verlegen, haben dies zur Berichtigung der Stammrolle sofort beim Abzuge und nach Ankunft an dem neuen Aufenthaltsorte spätestens innerhalb dreier Tage der Stammrollen-Behörde der betreffenden Orte zu melden.

Für diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wie vorbehaltlich strengerer Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches mit Selbststrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Bretinig, den 14. Januar 1918.

Pegold, Gemeindevorstand.

Neueste Nachrichten.

Der Kaiser hörte am Sonntag den Vortrag des Reichsfanzlers und den des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der letzten Vollversammlung der Friedensunterhändler in Brüssel wurde die ukrainische Delegation als bevollmächtigte Vertretung der ukrainischen Republik anerkannt.

General Hoffmann wandte sich gegen die Propagandatätigkeit der Maximalisten-Regierung im deutschen Heere; auch Herr v. Kühlmann lehnte eine Einmischung in innere deutsche Verhältnisse ab.

In Finland befürchtet man infolge der regierungsfreundlichen Haltung der Roten Gardeisten und der russischen Soldaten den Ausbruch neuer Unruhen.

In den Vertrauensvotum der französischen Kammer wird energische Fortsetzung des Krieges bis zur vollständigen Wiedergutmachung des Unrechts verlangt.

Deflät und nordöstlich von Armentières und in der Gegend von Lens war die englische Artillerietätigkeit reger.

Frankreichische Erkundungsabteilungen, die bei Reims, in der Champagne und bei Avocourt vorstießen, wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Oertliches und Sächsisches.

Großröhrsdorf. Der Kaninchenzüchterverein „Möddertal“ beschloß in seiner am vergangenen Sonntag im Gasthof zum Stern abgehaltenen Hauptversammlung, während der diesjährigen Weihnachtsfeier im Gasthaus zum Anst eine lokale Kaninchen-Ausstellung mit Beteiligung zu veranstalten. Der Verein zählt gegenwärtig weit über hundert Mitglieder.

Reichstagswahlergebnis im 3. sächsl. Wahlkreise: Stichwahl zwischen Herrmann (6957 St.) und Uhlig (6416 St.). Pudor erhielt 3525 St. — Abgegeben wurden in Bretinig für Herrmann 68, für Pudor 34 und für Uhlig 176 St.; in Großröhrsdorf für H. 194, P. 167 und U. 412 St.; in Hauswalde für H. 44, P. 5 und U. 51 St.

Unzutreffende Vermutungen. Das stellvertretende Generalkommando 12. Armee Korps hat vor einiger Zeit eine teilweise Neuaufnahme der Belegungsfähigkeit zu militärischen Zwecken in den Städten und Gemeinden des Korpsbereichs angeordnet. Die dadurch entstandenen Vermutungen über unmittelbare bevorstehende Einquartierungen sind unzutreffend.

Keine neue schwarze Konfirmationskleidung. Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium für das Königreich

Sachsen hat eine Verordnung erlassen, die die Mahnung an Eltern von Konfirmanden enthält, für die Kriegszeit bei Konfirmation und erster Feier der Kommunion statt der sonst üblichen neuen schwarzen Kleidung aus vaterländischer Rückficht eine schon gebrauchte, noch würdige Kleidung zu verwenden.

Die Zeitungen wissen nicht, woher sie Papier nehmen sollen. Dabei wird für überflüssige Schreibereien noch genug des kostbaren Stoffes verwendet. Auf dem Büchermarkt erscheint eine Arbeit von Professor Dr. G. Th. Fehner: „Warum wird die Wurst schief geschnitten?“ Ein derartiges Buch ist in einer Zeit, wo die meisten Leute — keine Wurst haben, natürlich sehr notwendig.

Verbot der Hauschlachtungen. Vom 1. Februar ab erfolgt für das Gebiet des Reiches ein Verbot der Hauschlachtungen. Es soll dadurch die Abschachtung der Schweine beschleunigt werden, denn nach dem 31. Januar wird die Erlaubnis zu Hauschlachtungen von Schweinen nur dann erteilt werden, wenn nachgewiesen werden kann, daß im Januar der Abschachtung unabwendbare Hindernisse entgegenstanden.

Die deutsche Schuhindustrie hat die Herstellung von Schuhwerk wegen des Leder-mangels erheblich einschränken müssen. Während im Frieden im Deutschen Reich monatlich etwa 3,5 Millionen Kilogramm Bodenleder für Zivilschuhwerk verarbeitet wurde, ist die Menge jetzt auf den 10. Teil, also auf 350000 Kilogramm zurückgegangen. Diese verteilen sich mit 60 Prozent auf das Klein- und mit 40 Prozent auf die Großindustrie. Betrug die monatliche Produktion im Frieden 10 Millionen Paar, so wird jetzt höchstens nur eine Million hergestellt. Von 1400 Schuhfabriken sind im Laufe des Krieges 1000 stillgelegt worden. Von den 400 noch im Betriebe befindlichen arbeiten 300 für den Zivilbedarf und 100 für das Militär. Die Fabrikanten der stillgelegten Betriebe erhalten eine angemessene Entschädigung und auch die Arbeiter werden unterstützt.

Dresden. (Gadbergzeitung.) In seiner Wohnung Webergasse 4 war am Sonnabend gegen Abend ein 47-jähriger Goldarbeiter durch Einatmen von Leuchtgas bewußtlos geworden. Es lag ein Unglücksfall vor. Die an ihm angestellten Wiederbelebungsvorläufe führten nach 15 Minuten zum Erfolg.

Dresden. Ein größerer Brand richtete am Sonntag früh in einem freistehenden Seiten-gebäude des Grundstück Hofmühlstraße 39 beträchtlichen Schaden an. Dort brannte ein ehemaliges Wohngebäude, das zu einer Werkstätte zur Herstellung von Schrotmühlen eingerichtet ist, vom Erdgeschoß bis zum Boden fast

völlig aus. Vom Feuer ergriffen wurden die Kontormöbel, Bücher, der Innenausbau, Fußböden, Balkenlage und Decken. Die Entzündungsursache blieb unermittelt. Die Feuerwehr bekämpfte das Schadensfeuer rasch mit Erfolg.

Hohenstein-Ernstthal. In der Amtshauptmannschaft Glauchau nehmen in dieser Woche vier Zentralschlachtereien — in Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein und Meerane — ihren Betrieb auf. Es soll hinsichtlich der Verteilung der Fleischmengen wie der Schlachtkosten ein gerechter Ausgleich zwischen Stadt und Land geschaffen werden. Diesen Schlachthanstalten werden die den Städten benachbarten Landgemeinden angeschlossen.

Schwarzenberg. Fabrikbesitzer Louis Krauß stiftete der Stadtgemeinde 100000 Mk. für folgende Zwecke: Schmuck der Stadt, soziale Fürsorge, Bildung und Belehrung. Fabrikbesitzer Kutzscher errichtete eine Stiftung von 100000 Mk. für die Handels- und Gewerbeschule.

Chemnitz. In hiesigen Blättern findet sich folgende zeitgemäße Speisekarte: Ab heute Mittwoch vormittags 11 Uhr und folgende Tage schmacht zubereitet: Elefantenschwanzsuppe, Zunge mit Stangenspargel, Rüssel in Madeira mit Kartoffeln, Braten mit Klob, Gulasch mit Klob, Roastbeef mit Rosenkohl, Wiegebraten mit Kartoffelsalat, Herz und Niere (Wienerisch) mit Knudeln, Leberknödel mit Sauerkraut, Ferkel: Rohes Haderfleisch mit Zwiebeln, Wiegebraten mit Gurke, div. frische Wurst mit Kartoffelsalat. — Da die Herrlichkeiten allesamt marktfrei zu erheben sind, wird der Chemnitzer Fleischlegen wohl bald zur Reize geben. Wenn nicht inzwischen aus dem Hagenbüchchen Vierpack noch mehr Elefanten „verunglücken“.

Rohwein. Von Montag ab müssen hier sämtliche offenen Geschäfte, um an Licht zu sparen, nachmittags 5 Uhr geschlossen werden; nur Sonnabends ist gestattet, die Läden bis 7 Uhr offen zu lassen. Elektrischer Strom für Kraftbetrieb darf nur von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr entnommen werden.

Grimma. (Zeits in der Arbeit.) Die Kordwarenfabrik von Julius Treiber belohnte die Arbeitstreue zweier Werkmeister, die 40 Jahre im Betriebe sind, indem sie jedem 5000 Mark überreichte. Eine Arbeiterin, die 20 Jahre bei der Firma beschäftigt ist, erhielt 500 Mark.

Werdau. (Stiftung.) Zum Besten der Säuglingsfürsorge und der Kinderbewahranstalten hat ein hiesiger Bürger die Summe von 50000 Mark gestiftet.

Leipzig. (Der Gründer einer „geheimen Loge“.) Von der Politischen Abteilung des Polizeiamts ist in diesen Tagen ein Kaufmanns-

lehrling zur Verantwortung gezogen worden, der nach den Feststellungen 75 Briefe an hiesige Einwohner mit dem Auftruf zur Gründung einer geheimen Loge verfaßt hat, in denen er um Zahlung eines einmaligen Beitrags von 2 Mk. bittet. Da es sich um ein betrügerisches Unternehmen handelt, werden alle diejenigen Personen, die derartige Auftrufe erhalten haben, ersucht, Geldbeiträge nicht abzusenden.

Plauen. Bei der in den letzten Tagen durch Beamte des Kriegswachamts in hiesigen Gastwirtschaften vorgenommenen Revision sind bei einem Wirte 1 1/2 Zentner Korn, 75 Pfund Mehl und größere Mengen Schweinefleisch vorgefunden worden. Die offenbar im Wege des Schleichhandels erworbenen Waren wurden beschlagnahmt.

Plauen i. V. (Eigenartiger Selbstmord.) In vollem Brautstaat, mit weichem Kleide angezogen, verübte die 19jährige Tochter eines Hotelangestellten in Plauen Selbstmord durch Gasvergiftung. Unglückliche Liebe hat die Lebensmüde in den Tod getrieben, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht.

Markranstädt. Ein niedlicher Zwischenfall ereignete sich, wie erzählt wird, kürzlich auf dem hiesigen Bahnhof. Steigt da ein Bärschchen aus dem von Leipzig kommenden Zuge, und, gewiß um zu zeigen, was für ein wohlhabender Herr er ist, dreht er sich an einem Zwirnarschein eine Zigarette und zündet sie an, angefaßt von den Kameraden. Das ist ja nun an und für sich ohne Zweifel, wenn auch nicht appetitlich, doch jedenfalls patriotisch, denn das Deutsche Reich braucht den Schein nicht einzulösen. Leider aber hatte der Bahnhofsvorsteher, der Zeuge dieser lobenswerten Handlung war, dafür kein Verständnis, denn er hieb ihm eine gewaltige Ohrfeige herunter. So wird auf dieser ungerechten Welt die Tugend belohnt. Ein Kamerad aber rief ihm Schadenfroh zu: Siehst du, da haßt du die Riste.

Kurze Nachrichten aus Feindesland

Amerika und der Krieg. „Kritikblatt“ vom 17. 12. berichtet: Die Stimmung gegen Deutschland ist eine reine Oberflächenerregung, und wirkliche Kenner der Verhältnisse wissen, daß 44 v. H. der Bevölkerung gegen den Krieg sind. Die eigentlichen Kriegsfreunde bestehen nur aus der Regierung, den Finanzleuten Wall Streets und der englandfreundlichen Presse. In weiten Kreisen glaubt man, daß der Krieg gegen die Mittelmächte nur der Deckmantel ist, der die wirklichen Absichten gegen Japan verbirgt. Interessant ist das außerordentliche Anwachsen der Sozialdemokratie bei allen Wahlen.